

Generall-Anzeiger

Saale/See-Verlag.

Abonnenten 50 Wg. pro Monat frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 2858 Wg. 1.50 pro Quart. 21 Mark für
Jahresabonnement. Preis für den Einzelnen 15 Wg. 1 Mark für
Jahresabonnement. Preis für den Einzelnen 15 Wg. 1 Mark für
Jahresabonnement.

Haupt-Expedition:
Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Radtkestraße).

Abgaben nehmen keine Verantwortlichkeit entgegen.
Erscheint täglich dreimalig außer an Feiertagen.

Saale/See-Verlag.

Alle die Redaction betreffend, sowie alle Bestellungen, Anzeigen, Abbestellungen, etc. sind zu richten an den Redactionen in Halle a. S. oder in Magdeburg. Die Redactionen sind in Halle a. S. und in Magdeburg. Die Redactionen sind in Halle a. S. und in Magdeburg.

für Halle und den Saalkreis.

Zwölftes Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Zur Eröffnung des Reichstags.

Halle, 5. December.

Morgen, am 6. December, tritt der deutsche Reichstag zur ersten Session nach den Wahlen vom Juni d. J. in Berlin zusammen, unter Kaiser Wilhelm, wie stets in der ersten Tagung einer Legislaturperiode, die Thronrede im Weissen Saale des alten Königschlosses an der Spree selbst vorlesen. Der Beginn der Arbeiten erfolgt in diesem Herbst recht spät; aber auch dies sollte keineswegs den Sitzungen ein Hindernis für sich, sondern doch in den vorhergehenden Wochen noch mancherlei Zugeständnisse geregelt werden, deren Entscheidung im Reichstag gewiß nicht sehr launig verlaufen wird. Der Reichstag hat dadurch mehr freies Feld für die Einleitung prächtiger Thätigkeit gewonnen.

Die Wahlen vom Herbst haben, wie wir einmüthig fest zu setzen, das äußere Bild des deutschen Parlamentes nicht sehr verändert; die Sozialdemokraten haben von nahezu allen Parteien einige wenige Abgeordnete gewonnen, aber der Triumph nach ihnen liegt hauptsächlich durch die Zugsätze, was eine Reihe von solchen Mandaten, die für unbedingt sicher gehalten wurden, durch die Auftritte von dem verstorbenen Abgeordneten verloren gingen. Damit war auch abermals der Beweis dafür erbracht, daß die Sozialdemokratie in der Unionfähigkeit ihrer Gegner besteht. In praktischer Beziehung hat sich nichts in der Beziehung zur vorigen Session, in Zusammenhang des Reichstags wenig geändert, es liegt keinerlei Grund zu trüben Hoffnungen vor, als werde die Volksoberleitung nicht leicht und bald aufgelöst werden. Gewiß, sie könnte anders ausfallen, aber ein solches ist nicht leichtsinnig zu wünschen, da ein solches überaus nicht nur nicht aus, sondern auch die deutsche Nation nicht leicht zu trennen ist. Bei Wiederbeginn der Verhandlungen herrscht, wie schon oben bemerkt, eine ernstliche flache Zeit in der inneren wie in der äußeren Politik. Die auswärtige Politik der Reichsregierung ist klar und praktisch, und friedlich im ganzen Jahre gehalten; wir haben uns von allen Abenteuern ferngehalten, wir haben auch zu zugehört, was für und glänzende Vorfälle mit Sicherheit zu erwarten sind. So ist vor allem in Ostasien eine feste Position gewonnen, deren Werth von Jahr zu Jahr steigen wird. Wir haben es gern anderen Staaten überlassen, die fremden Interessen nach ihrem Bestehen zu erörtern, aber wir haben es auch verstanden, die großen Nationalinteressen des Reiches, wie sie in China sich darstellen, zu wahren. Die deutsche Hand hält fest, was sie hat.

Durch die Politik der Reichsregierung hat Deutschland im Orient merkliche Eroberungen gemacht, deren gänzliche Beendigung sich nicht über Nacht, sondern erst in den nächsten Jahren ergeben kann. Die politische Position des deutschen Reiches ist in jenen Gegenden geradezu gesichert, wie der Erfolg des deutschen Handels, und das will etwas bedeuten angesichts der Möglichkeit von Zwischenfällen, die ein jeder Tag vor bringen kann. Eine Politik der Ruhe und der Kraft haben wir ihnen Staaten gegenüber beobachtet, die sich haben die Mühe geben, uns ihren Willen zu verbergen. Wir den Franzosen war ja ein ganz leichtes Auskommen nur, aber die Engländer hätten wir uns mitunter ärgern können, wenn ihr gänzlich Verhalten nicht so förmlich gewesen wäre. Die Zeit der englischen Schulmeister für Deutschland ist eine für allemal vorüber und abgefallen.

Lulu.

Erzählung von A. Bülow. (Nachdruck verboten.)

„Circe“, sagte er lächelnd, „und singst Du nicht wieder ein.“
So war der Winter dahingegangen, und die stille traurige Frühjahrszeit, die dem Winter nachfolgte, hatte auch wieder hoffendes Glück in ihrem Herzen aufsteigen lassen.
Ein immeres Verhältnis hatten diese ruhigen Tage wieder in frischer junge Ehe hineingetragen. Wenn Lulu nicht von dem leichten, süßlichen, süßlichen Lächeln, das sie in ihr festes Spiel, dann ganz leise, leise der alte Rinderglaube von Lieb und Treue in ihr Herz, und immer wieder der Druck ihrer Hand und heiß der Kuß, der auf ihres Mannes Lippen brannte.
Und nun waren Lulu und Fritz hierher gekommen, um sich Seele und Herz gegenseitig zu lassen.
„Luisiana, treues, geliebtes Weib, laß es auch für uns zur Wahrheit werden.“
Dunkle rote Flamme auf den Wangen Lulus, und fest drückten die langen schwarzen Wimpern die braunen Augenlider. Ein leichtes nervöses Zittern durchfließt der jungen Leib — ihre Seele ist noch so wund, daß sie die leiseste Berührung schmerzt — nein, Lulu hat noch nicht vergeffen — noch lange nicht überstanden.
Da öffnet sich die Thür, und der blonde Kopf Frau Lotis steht sich lächelnd durch die Portiere hindurch.
„Etre ich? Kinder, ich hielt es nicht länger aus, ich muß Euch diese uns alle nicht gerade entsetzliche Neugier mittheilen. Kathel einmal, wie die andere Seite der Partitur gemunter getrieben hat! Nun, strengt Euch mal ein wenig an — ach, ich sehe schon, Ihr rathet es doch nie.“ — Leonie v. Anobelsdorff — ihre Frau.
Weber Fritz noch Lulu sprechen ein Wort, nur Lulu hat sich langsam aus der Umarmung ihres Mannes gelöst und schau auf Leonie, welche Schritt auf das Meer.

Die deutsche Reichsregierung vertritt sich von den Friedensverhandlungen, wie sie in dem bekannten Manifest des Kaisers enthalten waren, zunächst keinen praktischen Erfolg; es steht ja auch die ledige Thronrede fest, daß nicht nur nicht in allen Staaten mehr oder minder gewollt wird, sondern daß auch England selbst nicht entzogen an eine Einleitung seiner militärischen Vorbereitungen kamt. Der Reichstag wird daher mit der Anforderung verbunden werden, die Reichsregierung auch eine Forderung auf Vermehrung des Friedensstandes der Flotte erhalten, die gewiß zu eingehender Prüfung vorzulegen bleibt. Auch die finanzielle Lage wird dabei in Betracht kommen; ist die finanzielle Lage auch keine ungünstige, so ist doch dafür keine Garantie gegeben, daß sie dauernd erträglich bleibt. Wir haben daran zu denken, daß unsere Reichsflotte heute schon eine beträchtliche ist, und die alljährliche Vergrößerung Millionen in Anspruch nimmt, die zwar noch nicht zu erschöpfen brauchen, die aber auch sehr wohl anderweitig nützlich angewandt werden könnten.

An praktischen Gesetzen für das bürgerliche und gewerblich-wirtschaftliche Leben wird es auch in dieser Session nicht fehlen; erinnert sei vor allem an die Reform der Alters- und Invaliden-Versicherung, die wenigstens in der ersten burenantartigen Umständlichkeit aufzuheben soll. Der Reichstag braucht hier gar nicht so ängstlich zu sein; die gar zu üppig wüthenden Paragraphen der Sozialgesetzgebung können getrost auf den Bedarf des praktischen Lebens zurückgeführt werden. Leider ist die Ausarbeitung vieler Vorlesungen noch immer ebenfalls im Rückstand, die Neubearbeitung ist mit ihren Gesetzen prompt zur Stelle, mögen sie auch noch so umfangreich sein und noch so viele Millionen fordern. Die Nichtverwirklichung solcher Pläne hat daran ein Beispiel nehmen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

4. December. (Sonderdruck.) Gestern Morgen hörte der Kaiser den Vortrag des Obersten des Generalstabes, Grafen von Schöllen, und daran anschließend denjenigen des Obersten des Militärabtheilungs, Generalen der Infanterie von Gahrn. Im 9 Uhr nahm der Kaiser militärische Rechnungen entgegen. Der Kaiser wird am 14. und 15. December im Hauptort bei Springs Hofjäger abzuholen und während der beiden Tage im dortigen Jagdschloß Wohnung nehmen. Am 16. December verläßt der Kaiser Springs und begibt sich mittel Sonderzüge nach Hannover, nimmt beim Fünftage der Königs-Wallers das Frühstück ein und reist Nachmittags von Hannover nach Bismarck zurück.
— (Prinzessin Heinrich) hat am dem Wege zu ihrem Gemahl vergangenen Dienstag Fort-Sand besucht. Vegetationsrath v. Müller, der deutsche Generalconsul in Cairo, wird, begleitet vom ersten Attaché, Vegetationsrath Grafen Oberst, nach Fort-Sand gehen, um die Prinzessin bei ihrer Durchreise zu begrüßen. Die Herren werden sich gemeinsam mit dem Konsul in Fort-Sand, Bonn, sofort nach der Ankunft an Bord des Dampfers, wo sie von der Prinzessin empfangen werden. Die Prinzessin unternehm hierauf, begleitet von einer Hofdame, Herrn Vegetationsrath von Müller und Herrn Konsul Bonn, eine feinen Spaziergang durch die Stadt, und um 2 Uhr Morgens beste die Dampfer seine Reise nach dem fernen Orient fort.
— (Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar) ist gestern Mittag in Stuttgart geblieben. Prinzessin Auguste hat ein Alter von 72 Jahren erreicht. Sie war eine Tochter des am 25. Juni 1804 verstorbenen Königs Wilhelm I. von Württemberg und wurde am 4. October 1826 zu Stuttgart geboren. Am 17. Juni 1851 vermählte sie sich mit dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach, der als königlicher Oberst, Gen. der Kav. 1. Klasse am 22. März 1898, starb. Prinzessin Auguste ist die Tochter des kaiserlichen Generals v. Prinzessin Pauline, wie die Gemahlin des am 20. November 1894 verstorbenen

(Sonderdruck) von Sachsen-Weimar (Weimar); diese Ehe blieb kinderlos. Von den Kindern der Reichsgräfin sind die Prinzen Wilhelm und Bernhard Major, preussische Majors a la suite der Armee, Prinz Ernst ist aktiver Major in württembergischen Diensten. Die jüngste Tochter der Reichsgräfin, Prinzessin Olga, steht im 20. Lebensjahre und ist unverheiratet.
(Der Reichsfinanzler Herr v. Hohenhausen) steht am Montag zu Ehren des preussischen Prinzen Meikl Manjur Wirza, die Gemahlin des Sultanen ein Gastmahl, an dem das Gefolge des Prinzen, die Mitglieder der preussischen Gesandtschaft, die Staatsminister, die Staatssekretäre, die Obersten des Militär- und des Civilabtheilungs, die kommandierenden Generale der Garde und des 3. Armee-Korps, die Generalinspektoren der Kavallerie und der Fußartillerie, der Gouverneur von Berlin u. A. Theil nehmen werden.

(In dem Prozeß wegen Verleumdung des Grafen-Regenten zu Leipzig), der am Freitag verhandelt wurde, gab der als Zeuge vernommene Angeklagte v. Waldow, der in der Verhandlung über die Geschichte des bekannten Kaiser-Telegramms an den Regenten. Dieser habe ihm, betonte Herr v. Waldow, das Telegramm sofort nach dessen Empfang zum Lesen gegeben. Darauf habe der Regent das Telegramm eiligst unter Verhüllung gelesen und dem Angeklagten mitaufgetragen, niemandem von dem Inhalt des Telegramms etwas zu sagen. Herr v. Waldow, der auch Schreiner darüber beobachtet, bis es ihm plötzlich einmal über die Lippen gekommen sei, und zwar in Gegenwart seiner Gemahlin und der Hofdame Frau von Jähnitz. Er habe die Gemahlin des Regenten, die Herr v. Waldow, dem Regenten mittheilend etwas von dem Kaiser-Telegramm zu vernehmen. Dieses Versprechen der beiden Damen ist gehalten worden. Der Angeklagte habe er von dem Verleumdung in Kenntnis gesetzt. — Der gleichfalls als Zeuge vernommene Staatsminister von Mühlberg, gab zu, daß er dem Grafen-Regenten gesehen habe, sich wegen des Kaiser-Telegramms mit einer Eingabe an die deutschen Bundesräthe zu wenden.

(Sonder-Vertreter aller deutschen Hochschulen) traten am Sonnabend in Hamburg zur Verhandlung über eine allgemeine Vereinigung der deutschen Studentenschaft zusammen. — Die Vertretung von Seiten der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin übernahm die Unterleitung der ganzen deutschen Bewegung zu erörtern. Außerdem wird vorgeschlagen die Vertretung von zwei Deutschen in Friedrichshafen und in einer Stadt Süddeutschlands, aus alleinigen Mitteln der hochschülerlichen Bewegung. Die Verhandlung hierüber mußte auf den Abend verschoben werden, da der Antrag der Berliner Vertretung, gemeinsam einleitend einen Antrag bei deutschen Hochschulen in Friedrichshafen niederzulegen, angenommen. Über den weiteren Verlauf der Verhandlungen wird gemeldet: Die Verhandlung nahm fast einwüthig die von der Bonner Vertretung vorgeschlagene Einigung Bismarcks in Bonn wieder, in der Nähe der deutschen Hochschulen zu erörternder Deutsche mit einer Vertretung zur Unterstützung mächtiger Stellen an. Zur Verwirklichung des Planes soll ein Appell an das deutsche Volk erfolgen. Die beiden ersten Schritte sollen, nur aus dem Willen der Studentenschaft, in Friedrichshafen und bei Straßburg gehen werden.

(Zu den Veröffentlichungen aus dem Etat) wird halbamtlich gemeldet: Die in früheren Jahren, so sind auch in diesem Jahre wieder Mittheilungen aus dem Etat vor Kurzem an den Bundesrat ergangen. Entwurf des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1899 liegt in der Kaiserliche Kammer vor. Es muß nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die Mittheilungen nur auf ausnahmsweise Wege in die Presse gelangt sein können. Der Entwurf selbst ist dem Bundesrat von dem Reichsfinanzler vorgelegt worden; das Recht der Veröffentlichung aus dieser Quelle liegt jedoch allein dem Bundesrat und dem Reichsfinanzler zu. Ferner wird betont, daß die Veröffentlichung aus dem Etat, entweder veranlaßt oder auch nur zugelassen; sie sind vielmehr ohne Willen und Wissen des Bundesrates und des Reichsfinanzlers erfolgt.
(Nach einer Bekanntmachung des Kriegsministers) sind in der preussischen Militär-Verordnung des Militärs am 1. März 1898 Stellen vorbehalten, von denen auf Kriegsjahre 1898, auf Unterbesatz 2391 und auf Subalternbesatz 1788 Stellen bei dem Kriegsinstitut

„Schade“, sagt Fritz seufzend, „nun ist der Traum unseres Jhdalls wieder zertrübt.“
Er sieht nicht das herbe Lächeln, das über Lulus weiches Gesicht fliegt.

„Doch nun kommt an den Strand, es ist köstlich draußen, und der Abend verpricht von wunderbarer Schönheit zu werden. Klein Hansel schläft, und Maria ist überwältigt, da bin ich frei. Wie wäre es mit einer Bootfahrt, mein Spezialvergnügen, und von mir aufs Schmeichliche entbehrt, denn Nubi hat mir strengstens angelehrt: nie soll ich ohne vernünftige Begleitung mich auf's Meer wagen.“

„Nun, Lulu, hättest Du Lust, ein wenig zu rudern? Ich denke, es gehört auch zu Deinen besonderen Sport.“

„Ja, kommt, es verlangt mich danach, zu probieren, ob meine Arme noch die alte Kraft und Sicherheit besitzen.“

Lulu hat ihre Zustimmung wieder erlangt, schnell legt sie die Strandmäntel auf die rotthobedenen Vokan und streift die wildledernen Handschuhe über die feinen Hände. Was ist von Wasser herüber schmeichelnd und schmeichelnd der Klang der Klapper. Von Seelegit aus folgt ihnen ein wildfunkelndes, böhnerfüßiges Augenpaar.

Leonie v. Anobelsdorff lehnt am Geländer — ihr höhnisches Lachen gellt hinter über die Fingern, daß ein Döberpaar erschreckt von der Mole sich herabstürzt in die wogende See. Noch lange lehnt Leonie oben in Einfamkeit; von dem silbernen Schein des Mondes überflutet, hebt sich ihre hohe Gestalt in majestätischer Schönheit über dem Wasser.

So liegt sie den Kahn hinunter, steht, wie Fritz sein junges Weib heraushebt aus dem Boot, und wie sie an keiner Brust ruht, gebogen und glänzend.

„Hör Dich, Fritz v. Tautenburg, die Rache schläft nicht“, murmelt ihre kleine Stimm. Dann wundert auch sie ihrer Wohnung zu, und wie der Wellen kommen und gehen und schwapen von Menschenlust und Menschenleid und von der Unbeständigkeit der Liebe.“

„Gottfunden! — Hamchen — wo steckst Du denn in drei Teufels Namen?“
Der alte Major v. Winter eilt mit einem Brief in der Hand von Stube zu Stube, um seine treue Geliebte zu suchen.

„Doch ich's doch; natürlich wieder erpicht an der Nähmaschine, um für Toni's allerliebsten Erbschling allerhand Mögliches und Unmögliches zu fabriciren. Sage mal, theures Gottfunden, denkst Du denn, daß dieser Dreifachschling schon alle acht Tage ein Paar Unauspredliche, und mindestens jeden Tag ein neues Wams kreieren kann?“

Lächelnd klopf Herr Ulrich Tante Hamchen auf den gebeugten Knien.
„Aber, lieber Ulrich, davon verzieht Du wirklich nichts; steh mal —“

„Freilich, freilich, Hosen sind keine Hosen — aber Hamchen, bist Du denn gar nicht neugierig, warum ich so wie ein brillanter Vize durch alle Räume des Hauses rufe? Gottfunden, Gottfunden, folleste Du tugendhafteste aller Jungfrauen auch nicht einmal mehr neugierig sein?“

„Wetterchen, kommst Du das Reden mit mir alten, ehrbaren Berlin noch immer nicht aufgeben? Nun, sag's denn nur; neugierig bin ich schon lange, ich mußte aber doch erst die Nacht zu Ende haben.“

„Et, mich mal einer an, also doch! — No rathe mal, von sich ist wohl dieser Scherkefischer? Von Tonchen! — Zue malre — wohl von unster Lulu, und weißt Du auch, was d'rin steht?“ — Aber ich werde ihn Dir lieber vorlesen.“

Unmüthlich nimmt der Major jene Briefe aus dem Futteral, und sie auf seine Nase schickend, liest er schmeichelnd zu der aufgeschreckten Conline. Als er den Brief mit feierlicher Sangsamkeit dem Couvert entnommen und auseinander gefaltet hat, beginnt er, sich räuspert:

„Verliebes, gutes Vanden!
Theures, geliebtes Tautend!
Nun ist bald wieder ein Jahr vergangen, seitdem ich Euch

Schmeerstraße 1 Riesen-Bazar Rathskellergebäude

Wer gut und billig seinen Weihnachtseinkauf besorgen will, besuche sich die Waaren und Preise im Riesen-Bazar, Schmeerstraße 1.

Puppen in Nationaltrachten: Sycrowalderrinnen, Cyrolerinnen, Zigeunerinnen.

Puppen in Seidenkleidern, mit Schlaufen, 37 cm groß 1 Mk., 38 cm groß 1,50 Mk., 2, 3, 5, 6, 8 bis 30 Mk. per Stück.

Puppenwagen gefüllt, überdeckt, 2,90, 4, 5 bis 12 Mk. Amerikanische Kinder-Dreiräder 12, 15, 18 bis 28 Mk. per Stück.

Schaukelpferde in Holz, mit Sattel und Steigbügel, 60 cm 3,50 Mk., 70 cm 4,50 Mk., 75 cm 5,50 Mk.

Dieselben in Leder, elegante Ausstattung, von 7,50 bis 20 Mk. Lederbälge mit Strümpfen u. Schuhen, 40 u. 44 cm lang, 1 Mk. per Stück.

Köpfe in Flech, Holz, Bisquit, mit echten Menschenhaaren zum Frisieren.

Kadolskäter u. Harzer Baukästen mit Eisenkonstruktion. Christbaumständer, Festungen, Burgen, Puppenmöbel, Säbel, Flinten, Helme, Peitschen, Schaukelstühle, Kinderstühle von 50 Pf. bis 15 Mk. per Stück.

Ferner:

Ungekleidete Waltershäuser Puppen von 1 bis 15 Mk. per Stück, Christbaumkerzen und sämtliche Spielwaaren nmerrecht billig.

Bekanntlich bin ich jedes Jahr gezwungen, vom 15. bis 24. December von Zeit zu Zeit die Kadenthür wegen zu großen Andrangs zu schließen und empfehle es sich daher, den Bedarf möglichst vor dem 15. Dec. zu decken, da es im Interesse des kaufenden Publikums selbst liegt, sich den Bedarf mit Ruhe aussuchen zu können.

Hut-Magazin

zum Plan,

Markt 22
(Hôtel goldener Ring).
Specialität:

Herren-Hüte 2,65!

Tafel-Mastgefäße

liefern franco fest gemessen pr. 5 Kilo-Rarb. täglich frisch geschlachtet, sauber gereinigt: 1 Mastgans oder Bratgans mit Ente 4,75 Mk., 3-5 fette Enten oder Bantards 4,90 Mk., 4-5 Brathühner ab 6-8 Stück 4,80 Mk., 1 Butter (Zentrabahn) 10 Pfund complet oder 3-4 Kapaunen 6 Mk., 10 Pfund Hühner oder Kalbfleisch, zart u. entbeinh., 4,50 Mk., 10 Pfund Gänselebern, weißer fetter, oder 10 Pfund Entenleber 7,50 Mk.

M. Müller, Suezuez.

Reparaturen an Uhren jeder Art fest u. u. billig. Reparat. jeder L. A. Glas, Feder, Kapfen u. allerbillig.
Hörmacher, Zeimweg 1.
Specialwerkstatt f. Reparatur.

Zur Festbäckerei

empfehle den geachteten Hausfrauen sämtliche Backwaaren in bekannter, vorzüglicher Qualität zu den denkbar billigsten Preisen.

Spec. empfehle: **Feinstes Döllnitzer 00 Weizenmehl,** doppelt gefiebt, à Mtege 58 Pf., bei 5 Mtegen 56 Pf.

Ferner beste bayr. Schmelzbutte, sowie Schmelz-Margarine.

Bei 5 Pfd. Engrospreise.

Außerdem erhält jeder Käufer beim Einkauf von über 6 Mtege

1 Pfund feine Vanille-Chocolade.

Reinh. Gebhardt Nachf.,

Rannischestraße.

Jeden Wochenmarkt frisch eintreffend:

Pfahlmuscheln à Pfd. 20 Pf. **Kaurrhahn,** zum Braten sehr delik., 30 Pf. **Fischcarrioude** à Pfd. 70 Pf. **H. Dittschers Angelsehllisch** 30 Pf. **Cablian** 25 Pf. **Schollen** 25-35 Pf. **Stinte** à Pfd. 20 Pf. Ferner empfehle marinierte und geräucherte Fischwaaren im Ganzen und Einzelnen.

Engros-Verkauf Anhalterstraße 5.

Adolf Schmieder,

Stand Gde. Springestr.

Kinderbewahranstalt in der Schmiedestraße.

Unsere Kiste um Beiträge und Geschenke zu einer Weihnachtsfeierung für die 80 Kinder unserer Barmherzigkeit und für die 50 Schülerinnen im Spandauer-Unterricht lassen wir auch in diesem Jahre im dankbaren Vertrauen zu der Wohlthätigkeit unserer Mitbürger angehen. Zur Annahme ist jeder von uns bereit; auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Der Vorstand:
Frau A. Eggert, Frau Stadtrath Ernst, Frau B. Reinicke, Frau Dierker Schulze, Frau L. Schwarzburger, Frau A. Wernicke, Frau B. Fassmer, R. Koven, Frau Wächter.

Große Setten 12 Mk.

mit rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Zulei mit geritztem neuen goldenen (Cherub, Hirsch und zwei Löwen). In besserer Ausführung . . . 20.- beständig 2-fachläufig . . . 25.- Merano bei jeder Bestellung gegen Nachnahme. Nachnahme oder Postnachnahme. Heinrich Reichenberg, Berlin NO. 4, Kanthofstr. 39. *Bestelle gratis und franco.

Pianinos!

nur das Beste!!!

v. Fauriel, Römhildt, Irmiler, Krenz-hach, Schiedmayer & Söhne, Bordenete. empfehle in großer Auswahl zu Originalpreisen.

!!!Bei Saargzahlung oder Abstatt!!!
B. Döll, An der Universität Nr. 1.

Plomben, Zahnoperationen
Frau Teske,
Gr. Ulrichstr. 29, I.
Zähne
(Seit 1892 in Halle.)

Fernsprecher 1147.

Gustav Rensch

Poststraße 9/10.

Ausstattungs-Magazin moderner Küchen-Einrichtungen.

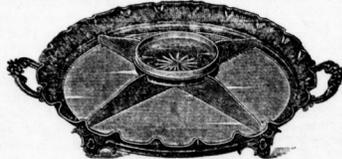
Empfehle als gen. gefundene Weihnachtsgeschenke: **Kronleuchten** in reizenden Modellen, **Hängelampen**, **Kandelaber**, **Säulenlampen** von 20 Pf. an, **Clavierlampen** 6-15 Mk., **Toilettespiegelleuchten**, **Reinischel** u. **niederplatte Tafelgarnitur**, **Christoffle-Bestecke**, **Menagen** für Aufschnitt, **Essig** und **Del.** **Kuchenplatten** 3-8 Mk., **Wein-** und **Bowlenkühler**, **Brotkörbe** mit Einlage, **Bratenschüsseln** mit Wasserwärmung, **Bratenglocken**, **Kinderstühle** mit Wasserwärmung, **Saucieren** u. **Schmiedel**, **Blumentische**, **Garderobeständer**, **Waschtische** für Großküchen und Kinder, **Flaschenschränke**, **Vogelkäfige** aus Holz mit Glasfenster von 20 Pf. an, **Käftigständer** aus Holz und Eisen, **Speiseschränke** 16 Mk., **Futzkommoden**, **Aufwaschtische** mit und ohne Schränkchen, **Speiseschränke**, **Ofenschirme** 1, 2, und Stängel, 4,50 bis 40 Mk., **Kohlenkasten**, **Ofenversetzer**, **Wringmaschinen**, **Waschmaschinen**, **Gardinenspanner**, „Ideal“, **J. A. Henckels Tischmesser** und **Gabeln**, **Taschenmesser**, **Geflügelstscheren**, **Korkzieher**, **Brotdosen** mit Porzellan-Einlage u.



Theemaschinen in Kupfer und Nickel.
Berzelius-Lampen.
Theegläser.
Theesiebe, Theeseler.



Kaffee-Service in vorzüglicher Qualität. (Gute Qualität trägt den Namen des Fabrikanten.)



167. **Servierplatten** für Aufschnitt, oder Butter und Käse.



Kaffeemaschinen, nur bewährte Systeme mit selbstthätiger Lampe und Wassererschankb.



83.



Hervorragende Neuheiten.

Größte Auswahl!

Solide Preise!